

REZENSIONEN

Allgemeines (Überblickswerke, Editionen, Handbücher, Lexika)

Handbuch der hessischen Geschichte, Bd. 3: Ritter, Grafen und Fürsten – weltliche Herrschaften im hessischen Raum ca. 900–1806, hrsg. von WINFRIED SPEITKAMP (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen, Bd. 63,3), Historische Kommission für Hessen, Marburg 2014. – XVIII, 530 S., 15 Abb., geb. (ISBN: 978-3-942225-17-5, Preis: 36,00 €).

Ein mehrbändiges Handbuch der sächsischen Geschichte wäre dringend zu wünschen, doch weckt der Arbeitsstand in anderen Ländern Zweifel, ob und wie sich ein solches Vorhaben realisieren ließe. Lediglich für Bayern und Baden-Württemberg liegen umfangreiche Handbücher vollständig vor. In Niedersachsen und Thüringen sind entsprechende Vorhaben weit gediehen, in anderen Ländern hingegen, wie z. B. Schleswig-Holstein, offenbar endgültig stecken geblieben. Ein solches Schicksal drohte auch dem Handbuch der hessischen Geschichte, das von der leistungsfähigen Historischen Kommission für Hessen unter der Federführung von Walter Heinemeyer in den 1980er-Jahren begonnen wurde. Nach diesem Plan ist zwar 2003 ein Band über Hessen in der Zeit von 1815 bis 1945 erschienen, doch hat es sich insgesamt als schwierig erwiesen, ein komplexes Handbuch unter Beteiligung zahlreicher Autoren bearbeiten zu lassen. Während manche Autoren schnell liefern, brauchen andere alle Zeit der Welt, sodass sich der Druck eines Bandes endlos verzögert. Deshalb ist die Historische Kommission für Hessen im Jahr 2010 dazu übergegangen, ein Handbuch „in neuer Gestalt“ herauszubringen, wie WINFRIED SPEITKAMP in der Einleitung des vorliegenden Bandes ausführt. Diese Neugestaltung besteht vor allem in einer konzeptionell flexibleren Veröffentlichung bereits vorliegender Beiträge. Schon 2010 konnten deshalb zwei Bände über Bevölkerung, Wirtschaft und Staat in Hessen 1806 bis 1945 sowie über Bildung, Kunst und Kultur in diesem Zeitraum veröffentlicht werden. Nun liegt als dritter Band eine Geschichte der kleineren Territorien im hessischen Raum vor. „Ritter, Grafen und Fürsten – weltliche Herrschaften im hessischen Raum ca. 900–1806“ vereinigt 15 Beiträge über die nassauischen Grafschaften (KLAUS EILER), Grafschaft Diez (DERS.), Herrschaften an der Lahn (DERS.), Grafschaft Katzenelnbogen (GEORG SCHMIDT/ANKE STÖSSER), Herrschaften zwischen Rhein und Odenwald (ANKE STÖSSER), Grafschaft Erbach (JÜRGEN RAINER WOLF), Grafschaft Hanau (UTA LÖWENSTEIN), Grafschaft Isenburg-Büdingen (KLAUS-PETER DECKER), Herrschaften in der Wetterau (DERS.), Wetterauer Grafenverein (GEORG SCHMIDT), Reichsritterschaften (DERS.), Grafschaft Solms (JÜRGEN RAINER WOLF), Grafschaft Ziegenhain (ULRICH REULING), Grafschaft und Fürstentum Waldeck (GERHARD MENK) und Grafschaft Wittgenstein (JOHANNES BURKHARDT). Die Beiträge folgen keinem ganz einheitlichen Gliederungsschema, bieten am Anfang neben einer Übersichtskarte aber stets Zusammenstellungen der gedruckten Quellen sowie der Literatur und schildern dann – durchweg mit Einzelnachweisen – vor allem die dynastische und territoriale Entwicklung, wobei strukturelle Fragen wie Verfassung, Wirtschaft, Kirche und Kultur in unterschiedlichem Maße gewichtet werden. Damit werden grundlegende Informationen und weiterführende Hinweise geboten, wie man sie von einem Handbuch erwarten darf. Weitere Bände werden neben den Landgrafen selbst wohl vor allem

die geistlichen Territorialherrschaften und die Reichsstädte in Hessen zu behandeln haben. Diese neue offene Konzeption des Handbuchs wird hoffentlich zu einem schnelleren Abschluss des Vorhabens beitragen.

Leipzig

Enno Bünz

Dresdner Bibliothekarinnen und Bibliothekare, hrsg. von MARTINA SCHATTKOWSKY/KONSTANTIN HERMANN/ROMAN RABE unter Mitarbeit von Daniel Geißler/Frank Metasch/Lutz Vogel/Hendrik Keller (Sächsische Biografie), Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2014. – 207 S., zahlr. s/w Abb., geb. (ISBN: 978-3-86583-908-4, Preis: 34,00 €).

Mit dem hier anzuzeigenden Band beginnt das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde eine neue Reihe. Die in der Sächsischen Biografie (<http://saebi.isgv.de/>) erarbeiteten Biografien sollen zukünftig in lockerer Folge unter thematischen Gesichtspunkten publiziert werden. Die Mitherausgeberin MARTINA SCHATTKOWSKY erläutert in einem kurzen Vorwort das neue Vorhaben. Vorangestellt sind den biografischen Artikeln zudem zwei Aufsätze: zum einen „Zur Geschichte des Dresdner Bibliothekswesens“ (S. 9-36), zum anderen zur „Prosopografie einer Berufsgruppe in fünf Jahrhunderten“ (S. 37-53) von KONSTANTIN HERMANN und ROMAN RABE. Durch diese Beiträge werden die vorgestellten Persönlichkeiten in die historischen Zusammenhänge der Bibliotheks-, Wissenschafts- und Landes- bzw. Stadtgeschichte gestellt.

An dieser Publikation ist zunächst die Form außergewöhnlich, finden wir doch gerade für Biografien den umgekehrten Weg, nämlich von der Print- in die Digitalausgabe, wie bei der Neuen Deutschen Biographie, wenn sie nicht sogar ausschließlich in einer Internetpublikation vorgelegt werden. Gerade für Nachschlagewerke bietet sich eine digitale Publikation an, da diese Werke im eigentlichen Sinne nicht studiert, sondern in ihnen nur ‚nachgeschlagen‘ wird: Und hier hat eine datenbankgenerierte Publikation erhebliche Vorteile gegenüber dem Buch, was bei einer wissenschaftlichen Publikation nicht unbedingt der Fall ist. Die Herausgeberin sieht diesen Punkt auch und begründet das Buch mit den Möglichkeiten „der historisch-statistischen Analyse und der kontextualisierenden Gesamtschau“ (S. 8). Darüber hinaus, möchte man hinzufügen, ist das Buch immer noch ein Monument, ein Rechtfertigungsinstrument gegenüber den Geldgebern und der Öffentlichkeit, Nachweis von wissenschaftlicher Arbeit, der sich in der Welt der Nullen und Einsen nicht so einfach darstellen will. Vielleicht weist diese Publikation auf einen Weg der hybriden Publikation hin, der den Angriffen auf das wissenschaftliche Buch entgegengehalten werden kann und den positiven Effekten analoger und digitaler Publikationsformen gleichermaßen Raum lässt. Wie dem auch sei, besitzt dieses und jedes andere Buch seinen Sinn dadurch, dass es gelesen wird. Es ist ein Distributionsweg von Information unter anderen, allerdings mit dem Nachteil, dass sich mit gedruckten Büchern nicht so viel Geld wie mit Internetangeboten verdienen lässt. Es ist nämlich eines der Missverständnisse moderner Informationsversorgung, dass die Bereitstellung von Information im Internet zu weniger Papier führt. Das Gegenteil ist der Fall, da niemand längere Texte am Bildschirm lesen möchte. Die Buchproduktion ist somit der Nutzerin und dem Nutzer überlassen. Der Gewinn für die Leserin und den Leser des Buches ergibt sich aus der Zusammenstellung der Biografien, die nun kursorisch oder ausführlich im Kontext der historischen Einbettung durchgearbeitet werden können, ohne vorher die Texte auszudrucken.

Die Artikel, nun zu inhaltlichen Fragen, orientieren sich am Schema der Neuen Deutschen Biographie, was schon deshalb wichtig ist, da erst die Vorfahrennennung